

Zickenalarm auf der Burg

von Roswitha Frey

Burgfestspiele Rötteln bieten vergnügliche Version von Shakespeares "Sommernachtstraum".



Wenn sich die Dämmerung über die Burg Rötteln senkt, wird es zauberisch im Feenreich. Titania tanzt mit ihren Elfen und legt sich zum Schlafen in ein Blumenbett. Derweil huscht der Waldkobold Puck umher, schaut hinter den Büschen und Bäumen hervor und richtet ein Liebeswirrwar im Elfenwald an. In solchen Szenen entfaltet Tom Müllers Inszenierung der Shakespeare-Komödie "Ein Sommernachtstraum", die am Freitag bei den Burgfestspielen Rötteln Premiere hatte, poetisch-romantische Atmosphäre.

Szene aus dem Lörracher „Sommernachtstraum“ Foto: Barbara Ruda

Der Profitheatermann, der mit diesem Klassiker seinen gelungenen Einstand auf der Burg gibt, lässt Shakespeare seinen träumerischen Zauber in den Elfen Szenen, Romantik in den Gefühlsverwirrungen der Paare, aber auch handfeste Komik in den derb-lustigen Handwerkerposen. Müller inszeniert mit seinem gut aufgelegten Ensemble einen klassischen, unterhaltsamen, auch werktreuen Shakespeare, bei dem sich das Publikum an historischen Kostümen, einem nächtlich lichterfunkelnden Bühnenwald, an launigem Spiel und frischen jungen Gesichtern im Ensemble erfreuen kann. In diesem "Sommernachtstraum" muss man sich nicht auf Regietheater-Provokationen gefasst machen wie jüngst am Münchner Residenztheater, wo Shakespeares Liebesverwirrte als Trieb- und Sexsüchtige auftreten. Bei den Burgfestspielen dürfen die Darsteller lustvoll und vergnüglich die emotionalen, schalkhaften und komischen Seiten ihrer Figuren ausspielen – was sie mit sichtlicher Spielfreude tun.

Die Liebe ist ein seltsames Spiel: Nach diesem Motto inszeniert Müller den Sommernachtstraum als eine Art Liebes-Reigen mit viel tänzerischer Bewegung und Musik. Die Liebe ist die Triebfeder allen Handelns, aller Intrigen, aller spaßhaften und ernsthaften Verwicklungen in diesem Stück. Das

bringen die Darsteller in allen Facetten auf die Naturbühne. Karin Kolb spielt in der Doppelrolle der Amazonenkönigin Hippolyta und der Elfenkönigin Titania ihre feminine Attraktivität und Verführungskraft aus. Dietmar Fulde gibt mit herrschaftlich souveräner Bühnenpräsenz den Herzog Theseus und den eifersuchtsgetriebenen Elfenkönig Oberon, der aus Rache den Puck zu allerlei Zaubertricks anstiftet.

Stefanie Asal ist ein springlebendiger, sympathisch aufgeweckter, gewitzter Puck, ein frecher Waldkobold mit Wuschelhaaren, der nachts zwischen Büschen und Bäumen die Liebenden "kreuz und quer" wie Marionetten an der Nase herumführt. Sehr rollengerecht besetzt sind die beiden jungen Liebespaare. Melina Kiefer als umschwärmte Hermia verwandelt sich von der tugendhaft-sittsamen Tochter in eine kleine wilde Furie; auch Dennis Gal als Lysander wirft sich voll jugendfrischem Elan ins Spiel, wenn er vom sanften Jüngling zum glühenden Liebenden wird, der in Sturm-und-Drang-Manier das Schwert zückt. Ebenso jugendlich-stürmisch agiert Mario Brutschin als Demetrius. Hervorragend gefällt Nicole Müller als unglücklich verliebte Helena, die atemlos von einer Liebestollheit in die nächste taumelt. Wenn sie sich mit ihrer "Rivalin" Hermia in die Haare kriegt, ist Zickenalarm auf der Burg angesagt. Doch nicht nur die Jungen spielen gewinnend, auch Walter Huber als Ältester des Ensembles überzeugt als Hermias Vater mit großer Bühnensicherheit und Theaterausstrahlung.

Eine komödiantische Glanzleistung gelingt Henrik Schindler als Handwerker Zettel, der sich mit Eselskopf liebesverzückt von Titania und ihren Elfen im Blumenbett becircen lässt – und im Possenspiel am Fürstenhof einen hinreißend pathetischen Pyramus hinlegt. Dank so gewiefter, erfahrener Darsteller wie Kurt Adlberger als Squenz, Oliver Kugel als Schnock, Reinhard Gresslin als Flaut/Thisbe, Hermann Seidel als Schlucker und in einer Hosenrolle Pia Durandi kommen die zünftigen Handwerkerburschen mit viel Humor und Komik rüber – vor allem in der zwerchfellerschütternden "Tragödie" von Pyramus und Thisbe als Spiel im Spiel. Und wenn auf der nächtlichen Burg die Verwirrspiele der Liebe aufgelöst sind, mischt sich unter den kräftigen

Premierenbeifall der Jubel der Fußballfans. . .
– Aufführungen bis 4. August, jeweils Freitag und Samstag sowie an den Sonntagen 22. und 29. Juli, 20.15 Uhr. Reservation Tel. 07621/5789004 oder 5789006